

## Plädoyer für ältere Arbeitnehmer

Experten: Wer nur auf die Jugend setzt, riskiert Fachkräftemangel

**Bonn - Trotz der noch hohen Arbeitslosenzahlen sollten die Firmen die älteren Mitarbeiter pflegen und nicht nur auf junge Arbeitskräfte setzen.**

*VON HEINZ-PETER FINKE (Bonner Redaktion)*

Diesen eindringlichen Appell richteten der Stuttgarter Arbeitswissenschaftler Hans-Jörg Bullinger und die Ministerialdirektorin im Bundesbildungsministerium, Veronika Pahl, gestern an die Unternehmensführungen. Ihnen droht sonst in einigen Jahren eine Fachkräftemangelfalle.

Weniger innovativ, leistungsfähig, kreativ und belastbar als jüngere Beschäftigte: Dieses Bild haben viele Unternehmer von ihren älteren Mitarbeitern. Doch Bullinger widersprach diesem „Vorurteil“ auf der Tagung „Moderne Arbeit - alternde Belegschaften - betriebliche Personalpolitik“ im Bonner Wasserwerk ganz entschieden. Dafür gebe es nämlich keinen einzigen wissenschaftlichen Beweis. „Wir müssen die Gene nicht nachrüsten“, meinte Bullinger lächelnd.

Gemeinsam mit Frau Pahl forderte er stattdessen die Unternehmen auf, die älteren Mitarbeiter vor allem auch von der betrieblichen Weiterbildung nicht auszuschließen. „Das Qualifizierungsproblem ist entscheidend“, warnte er. Wenn die älteren Arbeitnehmer auf der Höhe der technischen Entwicklung bleiben, brauchen sie den Vergleich mit den jüngeren Kolleginnen und Kollegen nicht zu scheuen.

Die bisherige Konzentration der meisten Unternehmen auf die jungen Menschen beweist nach Ansicht der Experten, dass sie den Ernst der Lage noch nicht begriffen haben. Bullinger sprach von „unzureichender Sensibilisierung“. Und Frau Pahl ergänzte, der Leidensdruck sei offensichtlich noch nicht groß genug.

Aber der wird sich schon bald ganz dramatisch steigern. Denn bereits 2020 wird es wegen des Geburtenrückgangs ein Viertel weniger Erwerbsfähige geben. Wenn die Firmen da nicht bald reagieren, wird die Situation für viele von ihnen existenzgefährdend werden.

Wie aber soll die Lücke geschlossen werden, wenn weiterhin Arbeitslose, die älter als 45 Jahre sind, fast keine Chance mehr auf einen Arbeitsplatz haben und Mittfünfziger frühverrentet werden?

Mit einer Öffentlichkeits- und Marketingstrategie sollen die Unternehmensführungen nun dafür gewonnen werden, den Kopf aus dem Sand zu ziehen. Sie sollen ihre Vorurteile über die älteren Arbeitnehmer fallen lassen, Beschäftigungsmöglichkeiten für alle Arbeitsgruppen schaffen und die Zusammenarbeit zwischen ihnen verbessern.

Der Artikel ist in den Stuttgarter Nachrichten vom 29.06.00 auf Seite 14 erschienen.  
Die Stuttgarter Nachrichten haben uns freundlicherweise die Veröffentlichung des Artikels auf [www.demotrans.de](http://www.demotrans.de) gestattet.